

<b>Zeitschrift:</b>	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Verkehrszentrale
<b>Band:</b>	50 (1977)
<b>Heft:</b>	7: Inselwelt = Les îles de suisse = Isole = A world of islands
<b>Artikel:</b>	Das Kleist-Inseli
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-773153">https://doi.org/10.5169/seals-773153</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DAS KLEIST-INSELI

In der Aare, beim Ausfluss aus dem Thunersee, liegen zwei Inseln, früher einfach die obere und die untere genannt. Doch hat sich für die obere längst ein anderer Name eingebürgert: das Kleist-Inseli. Hier wohnte vom Mai bis Oktober 1802 und nochmals kurze Zeit im Jahre 1803 einer der grossen Dichter deutscher Sprache: Heinrich von Kleist (1777–1811). In der Idylle dieser Insel hatte er endlich zu seiner dichterischen Bestimmung gefunden. Ein Augenzeuge berichtete: «Oft sahen wir ihn stundenlang in einem braunen Curé auf seiner Insel, mit den Armen fechtend, auf und ab rennen und deklamieren.» Hier entstanden die ersten Szenen zu seinem Lustspiel «Der zerbrochene Krug», zu dem er durch einen Kupferstich von Le Veau «La cruche cassée» im Hause seines Freundes Zschokke in Bern angeregt worden war.

Eigentlich wollte Kleist ein Landgut bei Gwatt kaufen und es selber bewirtschaften, doch die Pläne zerschlugen sich, und so mietete er das Landhaus auf der oberen Aareinsel. In einem Brief schildert er sein Inseldidyll: «Jetzt leb ich

auf einer Insel in der Aare, am Ausfluss des Thunersees, recht eingeschlossen von Alpen, eine Viertel Meile von der Stadt. Ein kleines Häuschen an der Spitze, das wegen seiner



Entlegenheit sehr wohlfeil war, habe ich für sechs Monate gemietet und bewohne es ganz allein. Auf der Insel wohnt auch weiter niemand, als nur an der anderen Spitze eine kleine Fischerfamilie, mit der ich schon einmal um

Mitternacht auf den See gefahren bin, wenn sie Netze einzieht und auswirft. Der Vater hat mir von zwei Töchtern eine in mein Haus gegeben, die mir die Wirtschaft führt; ein freundlich-liebliches Mädchen, das sich ausnimmt wie ihr Taufname: Mädeli. Mit der Sonne stehn wir auf, sie pflanzt mir Blumen in den Garten, bereitet mir die Küche, während ich arbeite für die Rückkehr zu Euch; dann essen wir zusammen; sonntags zieht sie ihre schöne Schwyzertracht an, ein Geschenk von mir, wir schiffen uns über, sie geht in die Kirche nach Thun, ich besteige das Schreckhorn, und nach der Andacht kehren wir beide zurück. Weiter weiss ich von der ganzen Welt nichts mehr.» Das mit dem Schreckhorn ist natürlich Phantasie oder eine Namensverwechslung – es war zu jener Zeit noch gar nicht bezwungen, und nicht einmal das Stockhorn besteigt man im Zeitraum einer Sonntagspredigt. Wer das Mädeli wirklich war, hat man bis heute nicht mit Gewissheit herausgefunden. Das Kleist-Hüsli steht leider nicht mehr. Es war baufällig und musste 1940 abgebrochen werden.



*Im Ausfluss der Aare aus dem Thunersee liegen zwei Inseln, deren obere heute den Namen «Kleist-Inseli» trägt. In der Idylle dieser Insel verbrachte der deutsche Dichter Heinrich von Kleist in den Jahren 1802 und 1803 mehrere Monate, und hier entstanden seine ersten Werke. Sein Wohnhaus (Bild) musste wegen Baufälligkeit leider abgerissen werden*

*A l'endroit où l'Aar sort du lac de Thoune se trouvent deux îles. Celle en amont porte aujourd'hui le nom de «Petite île de Kleist» (Kleist-Inseli). C'est dans ce décor idyllique que le poète allemand Heinrich von Kleist passa plusieurs mois en 1802 et 1803 et que ses premières œuvres virent le jour. On a dû démolir la maison (v. illustration) qui tombait en ruine*

*Sull'emissario del lago di Thun, l'Aare, si trovano due isole di cui quella superiore è ora denominata «Isolettina di Kleist». Negli anni 1802 e 1803, il poeta tedesco Heinrich von Kleist trascorse alcuni mesi nell'idillio di quest'isola ed è qui che egli scrisse le sue prime opere. Purtroppo, la casa che lo ospitò (foto) era caduta in rovina e dovette essere abbattuta*

*Where the River Aar flows out of the Lake of Thun there are two islands, the upper one known as "Kleist-Inseli". The German writer Heinrich von Kleist spent several months in the idyllic seclusion of these islands in 1802 and 1803, composing his first works. His house (shown in the picture) later fell into disrepair and unfortunately had to be demolished*

